

Jerome Müller und das „tödliche Quartett“

Göttingens drei Berufsbildende Schulen richteten Science Slam aus

Von Michael Caspar

Göttingen. Mit einem witzigen Vortrag über ein ernstes Thema hat Jerome Müller den Science Slam von Göttingens drei Berufsbildenden Schulen (BBS) gewonnen. Er sprach über das unheilvolle Zusammenspiel von Fettleibigkeit und Bluthochdruck, Zuckerkrankheit und Stoffwechselstörungen.

Als „tödliches Quartett“ seien die vier Faktoren bekannt, erklärte der Gymnasiast den mehr als 120 Zuhörern in der Pausenhalle der BBS III am Ritterplan. In der Medizin spreche man vom „metabolischen Syndrom“ so Müller, der als Arzt verkleidet auf der Bühne erschienen war. Es werde durch eine zu fettige und zu süße Ernährung, Bewegungsmangel, Alkohol und Zigaretten gefördert, warnte der Schüler im Fachbereich Gesundheit und Soziales. Das Publikum kürte ihn am Ende der von Lars Wätzold moderierten Veranstaltung mit donnerndem Applaus zum Sieger. Damit ging der Science-Slam-Pokal, den es seit 2016 gibt, zum zweiten Mal an die BBS am Ritterplan.

Was es mit dem demografischem Wandel auf sich hat, erläuterten Gymnasiasten der BBS I (Wirtschaft). „Wir machen es ganz einfach, damit es auch die Schüler der BBS III verstehen“, frotzelten sie und fingen sich prompt Buh-Rufe der Geschmähten ein. Mit Rollenspielen und Bildern kopulierender Schildkröten erläuterten Hanna Wedekind, Vivien Tzouvaras, Marek Gaugel und Maurice Lichtenberg, wie unter anderem die Emanzipation der Frauen und die Pille zu sinkenden Geburtenraten, wachsendem Wohlstand und medizini-



Science Slam der Berufsbildenden Schulen: Anna-Lena Wolters und Catharina Fuß mit ihrem „Marketingkonzept“ für eine Fastfood-Kette.

FOTO: RICHTER

schem Fortschritt zugleich zu einer höheren Lebenserwartung führten. So ständen immer weniger Jüngere immer mehr Älteren gegenüber.

Ökonomische Fehlanreize trieben die Kosten im Gesundheitssystem hoch, führte BBS-I-Gymnasiastin Rebecca Otto aus. Weil Gesundheit scheinbar nichts kostete, gingen manche Leute ständig zum Arzt, trieben Risikosport oder ernährten sich falsch.

Das Marketingkonzept einer Fast-Food-Kette nahmen die BBS-III-Schülerinnen Anna-Lena Wolters und Catharina Fuß auseinander. Sar-

„
Schon mutig, dass ihr euch so etwas traut.

Lars Wätzold,
Moderator

kastisch schlugen sie vor, Fitnessgeräte in der Burgerbraterei aufzustellen. So ließen sich angefressene Pfunde gleich wieder abtrainieren. Harun Piskin von der BBS II (Tech-

nik) beschrieb, wie er sich Gameboy-Spiele auf den PC zieht.

Mit dem Rechtsruck in Deutschland befassten sich Maha Rascho und Jannick Finke von den BBS III in einer durchdachten und witzig aufbereiteten Präsentation. Ihr Start war allerdings holprig. Als Moderator Wätzold sie auf die Bühne rief, mussten die beiden erst gesucht werden. Wätzold: „Schon mutig, dass ihr euch so etwas traut.“ Einen Kurzfilm hatten die BBS-II-Abiturienten Louis Rienacker und Florian Backhaus gedreht. „Alle teilnehmenden Schüler haben ein Thema

aus ihrem beruflichen Profil ausgewählt“, berichtete Verena Hegemann, die an den BBS III die Abteilung berufliches Gymnasium leitet. Fast 20 Prozent der Abiturienten in Deutschland machten ihren Abschluss auf einem beruflichen Gymnasium, betonte sie. Absolventen ständen alle Studienfächer offen. Den nächsten BBS-Science-Slam richten 2018 die BBS II aus.



Bildergalerie:
gurtl.de/slam